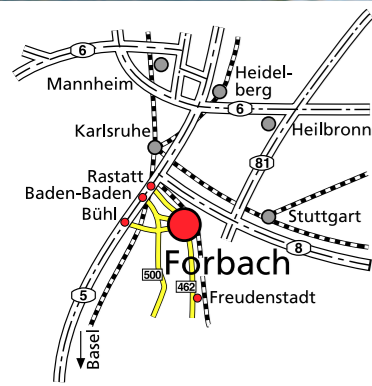


IHR WEG ZU UNS



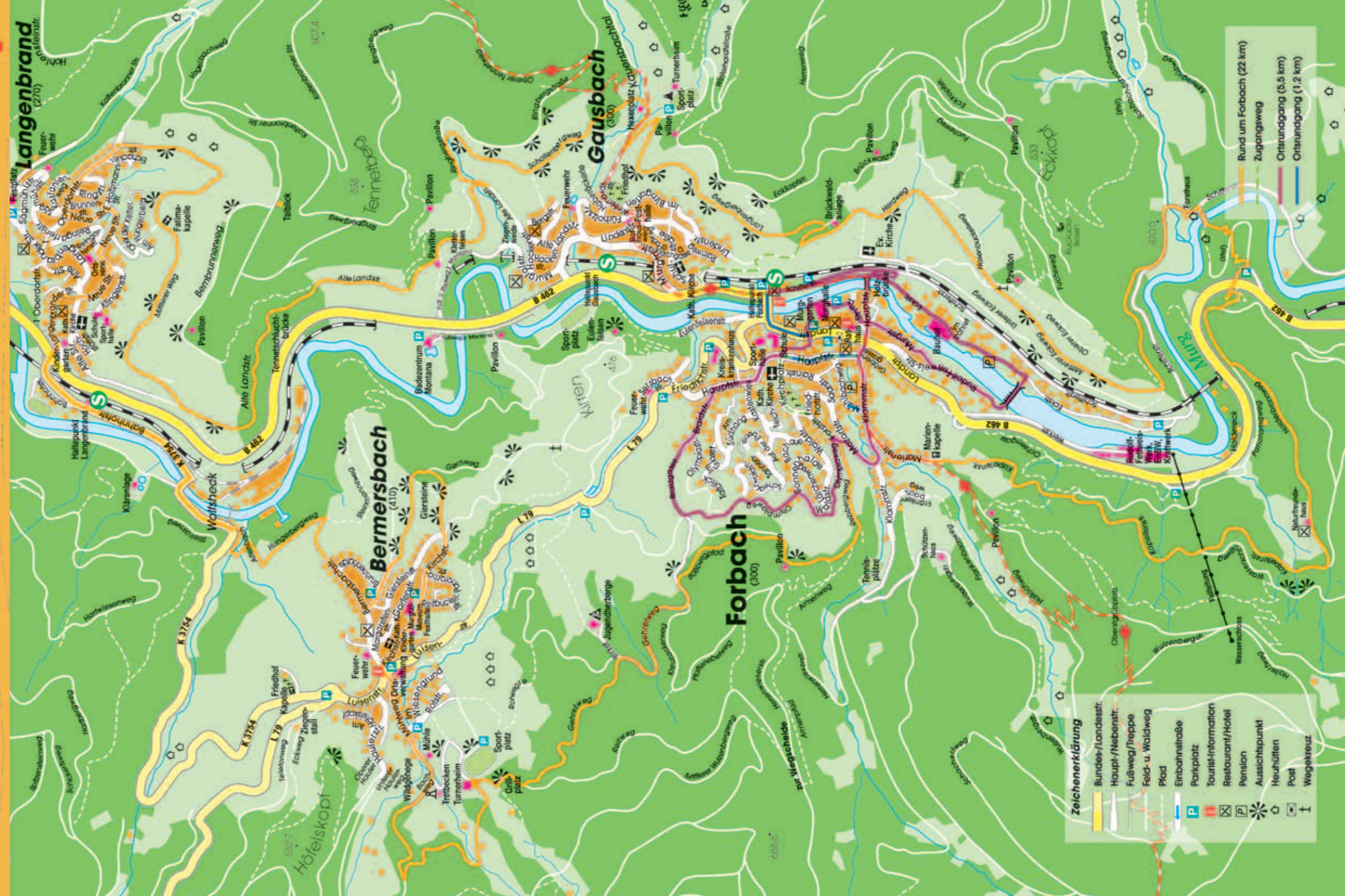
Autobahnausfahrt:
Rastatt (A5, Nr.: 49), B462
weiter Richtung Freudenstadt

Bahn: **S41** **S31**
S-Bahn Karlsruhe-Freudenstadt

Tourist-Info Forbach
im Rathaus

Landstrasse 27
D-76596 Forbach
Tel.: +49 (0) 7228 39-0
Fax: +49 (0) 7228 39-80
touristinfo@forbach.de
www.forbach.de

Herstellung: Michael Welsch, www.wegweiser-online.de, 4. Auflage 5/2012



RUND UM FORBACH



Rund um Forbach

Gesamtrunde ca. 22 km in drei Abschnitten
Ausgangspunkte Bahnhof Forbach, Haltepunkt Langenbrand

Wo Wandern zum Erlebnis wird – wo der Zauber der Natur die Ferien mitgestaltet – dahin laden wir Sie ein. Reizvolle Landschaften mit unterschiedlichster Prägung erwarten den Besucher. Wiesentäler mit den typischen Heuhütten an den Seitenhängen des Murgtals, Schluchten, Seen, Felsen, Wälder und Auen. Das Murgtal mit den umliegenden Höhenzügen ist ein Eldorado für Wanderer, vom Spaziergang bis zur Mehrtagestour, alles ist möglich. Mehrere hundert Kilometer ausgeschilderte Wanderwege führen Sie zu den schönsten Flecken und bieten viel Raum für eigene Entdeckungen.

Egal ob mit einer Tour quer durch die Ziegenweiden oder auf der Spur der Gausbacher Sagenwelt, auf unseren zahlreichen familien-gerechten Themenwegen lassen sich auch die Jüngsten für Aus-

flüge in die Natur begeistern. Das Wahrzeichen der Ferienregion ist die historische Holzbrücke über die Murg, eine der größten ihrer Art in Europa. Im Murggarten mit seinen Wasserspielanlagen, seinen sonnigen Wiesen und den lauschigen Ecken finden Besucher und vor allem Kinder für mehrere Stunden ein Idyll und eine großzügige Spiel-landschaft mitten im Ort. Ein großes Heimatmuseum, sehenswerte Kirchen und natürlich die bemerkenswerte Natur mit ihren Besonderheiten, wie den sagenumwobenen Giersteinen, bieten viele Ziele für ihren Aufenthalt bei uns. Mit dieser Panoramawanderung "Rund um Forbach" möchten wir Ihnen einen kleinen Teil unserer schönen Ferienregion etwas näher bringen. Die ca. 22 km lange Gesamtrunde verbindet den Kernort Forbach mit den drei Ortsteilen Bermersbach, Gaus-



bach und Langenbrand und ist durchgängig in beide Richtungen ausgeschildert. Die Runde verläuft an den Seitenhängen des Murgtals und passiert auf ihrem Weg die schönsten Aussichtsstellen oberhalb der Ortslagen. Über die Einstiegspunkte am Bahnhof Forbach und am Haltepunkt Langenbrand ist der Wanderweg direkt an die Stadtbahn angeschlossen.

Panoramarunde

Am Bahnhof Forbach stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Um das Naturerlebnis auch für ungeübtere Wanderer gut erlebbar zu machen, ist die Panoramawanderung in drei etwa gleich lange Abschnitte unterteilt, die Sie nach eigenem Geschmack auch zu kürzeren Rund- oder Streckenwanderungen nutzen können und die wir Ihnen im Folgenden vorstellen möchten. Die Verknüpfungspunkte zwischen den Abschnitten liegen am Stadtbahn-Haltepunkt Langenbrand sowie rechts und links oberhalb Forbachs an der Brückwaldanlage und am Olympiaweg. Die Wege vom Bahnhof Forbach zu den oberhalb gelegenen Verknüpfungspunkten sind ebenfalls durchgängig in beide Richtungen ausgeschildert.

Abschnitt 1: Südlich von Forbach

Wie der Name schon sagt führt diese etwa 7 km lange Schleife den Wanderer auf die Wege südlich von Forbach. An der Brückwaldanlage, am Roßrank, am Naturfreundehaus Holderbronn und an der Marienkapelle können schöne Aussichten auf Forbach genossen werden. Im Sasbachtal kann man sich bei einem Bad in der Murg erfrischen. An der Lindenhalle führt der Weg über den Naturlehrpfad der Naturfreunde Forbach. Auch die Murg und die Druck-

rohrleitungen des Schwarzenbachwerks werden auf dieser Schleife überquert.

Abschnitt 2: Über den Bermersbacher Höhenrücken

Der zweite, ca. 7,5 km lange Abschnitt bringt uns zu den höchsten Punkten der Panoramawanderung "Rund um Forbach". Diese sind oberhalb Bermersbachs erreicht und belohnen mit tollen Aussichten auf das Bergdorf und das Murgtal. In Bermersbach reihen sich die Highlights dicht aneinander. Wildgehege, die Mühle mit Backofen und die sagenumwobenen Giersteine liegen am Weg. Auch ein Besuch im Murgtal-Museum lohnt sich.

Abschnitt 3: Zwischen Langenbrand und Gausbach

Dieser rund 7,5 km lange Abschnitt ist wohl mit der aussichtsreichste der drei Teilstücke. Fast ständig unterhalb des Waldrands gibt es viel zu sehen. Langenbrand und Gausbach liegen dem Betrachter ebenso zu Füßen wie die Murg in ihrem felsigen Bett.

Ortsrundgang Forbach

Kleiner Rundgang ca. 1,2 km,
Ausgangspunkt Bahnhof

Sie überqueren die Murg auf der Brücke am Bahnhof und folgen der Ortsdurchfahrt bis zu einer kleinen Gasse auf der rechten Seite (Pfaffenloch). Diese gepflasterte Gasse ist einer von vielen typischen Ortsverbindungswegen in Forbach und führt hinauf zum Kirchplatz. Am oberen Ende des Platzes steht die imposante und sehenswerte kath. Kirche. Von der Kirche abwärts, folgen Sie der historischen Hauptstraße bis zum zentralen Mosesbrunnenplatz mit dem großen Brunnen, der in früheren Zeiten, wie die meisten Brunnen in Forbach, als Viehtränke genutzt wurde. Nun überqueren Sie die B 462, sehen links das Rathaus mit der Tourist-Info und folgen der Hauptstraße geradeaus abwärts bis zur Holzbrücke, dem Wahrzeichen der Ferienregion. Es lohnt sich auch ein Blick unter die Brücke, um dieses Meisterwerk der Zimmermannskunst betrachten zu können. Nach der Brückenüberquerung können Sie den kleinen Aufstieg schräg rechts gegenüber zum Brückenfelsen wählen oder nach links auf der Eckstraße (im Volksmund: Froschloch) direkt wieder zum Bahnhof gelangen.

Großer Rundgang ca. 5,5 km,
Ausgangspunkt Bahnhof

Sie beginnen ihren Weg in Richtung Holzbrücke bleiben jedoch links auf der Schifferstraße, parallel zu den Schienen

der Murgtalbahn, und gelangen so zum Brückenfelsen. Unterhalb der Auffahrt zur ev. Kirche führt ein kleiner Weg hinunter zur Holzbrücke. Vor der Brücke links geht es die Eckstraße entlang bis zum Niederdruckwerk des Rudolf-Fettweis-Werks. Über das Stauwehr führt der Weg auf die andere Seite der Murg. Nun rechterhand einige Treppenstufen hinab. Rudolf-Fettweis-Straße und Murgstraße bringen Sie wieder in den Ortskern. An der Hauptstraße biegen Sie links ab und folgen dieser bergauf, am Rathaus vorbei, über die B 462 zum Mosesbrunnenplatz. Weiter links bergan auf der Klammstraße. Geradeaus führt der Weg, bis rechts die Mozartstraße abzweigt und den Dorfbach überquert.

Weiter links haltend geht es kurz die Forststraße hinauf bevor nach dem Wegkreuz links der Olympiaweg abzweigt. Dieser leitet hinüber zur Waldstraße bevor er dann immer links am Hang bleibend als schöner Panoramaweg bis hinüber zur Braidgasse läuft. Über Braidgasse und Braidstraße geht es wieder hinunter bis zur Hauptstraße. Das historische Pflaster bringt sie über die Klängenbach zum Kirchplatz mit der großen kath. Kirche. Links zwischen den Häusern liegt etwas versteckt der Pfaffenlochweg, der bis zur Landstraße hinunterführt. Nach Überqueren der Ortsdurchfahrt folgt der letzte kleine Abstieg in Richtung Holzbrücke. Hier wartet der Hörnerich mit seinen Wasserspielen und Fontänen auf alte

und junge Besucher. Von der Terrasse der Murghalle geht der Spaziergang über Stried und Hauptstraße zur historischen Holzbrücke und von dort wieder zurück zum Bahnhof.

Die kath. Kirche St. Johannes



Die Kirche wurde 1886 bis 1891 im "neuromanischen" Stil mit regionalem Sandstein erbaut und in den 1990er Jahren restauriert. Alle ursprünglichen Wand- und Deckengemälde konnten wiederhergestellt werden. Ein Blick in die Kirche lohnt sich. Kirchenführungen über: Tel. 07228 2230. Aufgrund ihrer markanten Form und dominanten Lage oberhalb des Dorfes wird die Kirche auch als „Dom des Murgtals“ bezeichnet. Das weiße

Kirchlein auf der gegenüberliegenden Murgseite ist die evangelische Kirche.

Das Rudolf-Fettweis-Werk

1914-1918 wurden in einer ersten Ausbaustufe das Murgwerk und das Niederdruckwerk errichtet. Als Teil des Rudolf-Fettweis-Werkes in Forbach kam 1922-1926 das Schwarzenbachwerk mit der Schwarzenbach-Talsperre hinzu. Das Rudolf-Fettweis-Werk hat eine Leistung von insgesamt rund 68 MW. Das Kraftwerk kann nach vorheriger telefonischer Anmeldung (Tel. 07228 916-201) besichtigt werden.

Die Murgtalbahn

1910 fuhr der erste Personenzug bis Forbach. Erst 1928 wurde eine durchgehende Schienenverbindung für die württembergischen und badischen Teile des Murgtals fertiggestellt. Der Bahnbau gehörte zu einer der größten Errungenschaften für das Murgtal und war sehr schwierig. Allein auf der 3 km langen Strecke von Langenbrand nach Forbach führen 1,34 km durch Tunnels und 450 Meter über schwindelerregend hohe Brücken. Seit Juni 2002 fährt die Stadtbahn nach Forbach.

Murggarten Forbach

Hörnerich, Quellgarten und Wasserspiele

Hauptfigur des Gartens ist der Hörnerich, eine Sagengestalt, die einst an der Holzbrücke ihr Unwesen trieb und nun in Stein gebannt im Murggarten thront. Um ihn gruppiert sind zahlreiche Wasserspiele entlang eines Bachlaufs, Fontänen und großzügige Grünanlagen. Der Park ist Spielwiese und ruhende Oase zugleich.



Im Sommer lockt er gerade die Jüngsten zu vergnügten Spielen rund ums kühle Nass. Zum Verweilen laden die weiten, sonnigen Grünflächen und die schattigen Plätzchen am Rande des Parks aber jeden Besucher ein. Bei der Neugestaltung des

Murggartens, die 2004 mit Förderung des Landes Baden-Württemberg abgeschlossen wurde, haben wir auf die Verwendung ortstypischer Materialien und die Thematisierung regionaler Besonderheiten Wert gelegt. Wasser, Holz und Granit sind die bestimmenden Elemente des Parks. Ein Stelenweg vom Bahnhof bis in den Garten informiert über Wissenswertes zur Ferienregion Forbach, über die Wasserkraft, über Holz und Wald, über die Ortsgeschichte und natürlich darf die Sage unseres Hörnerichs nicht fehlen. Für Gäste und Bürger bietet der Park gleichermaßen eine Idylle mitten im Ort, die verzaubert.



Die hölzernen Brücke zue Forppach

Die ersten bekannten urkundlichen Belege bezeugen das Vorhandensein einer Brücke an der gleichen Stelle wie heute für das Jahr 1571. Die erste überdachte Holzbrücke entstand von 1776 bis 1778. Für die Summe von 1.000 Gulden sollte etwas Besonderes, eine „130 Schuh weit im Licht gestreckte“ hölzerne Brücke entstehen. An den Ufern waren umfangreiche Fundamentierungsarbeiten notwendig, um der neuen Brücke einen sicheren Stand zu geben. In der Folge sind immer wieder umfangreiche und kostenintensive Reparaturen belegt. Und so gab es natürlich des öfteren Streit, sowohl unter den Gemeinden des Kirchspiels, als auch zwischen den Kirchspielgemeinden und den Landesherren, wer die Unterhaltung der Brücke zu tragen habe. Als zum Ende des Zweiten Weltkriegs zuerst deutsche Truppen und dann das vor-

rückende französische Heer mit schwerem Gerät und Panzern die Brücke passierten (die meisten anderen Murgbrücken waren gesprengt), hat dies der Holzkonstruktion den Rest gegeben. Nach zähem Ringen konnte schließlich 1954/55 der originalgetreue Wiederaufbau des Forbacher Wahrzeichens in Angriff genommen werden. Die Maßnahme verschlang damals 300.000 DM, die zu einem Drittel vom Staat, einem großen Teil Spenden und der Rest durch die Gemeinde Forbach gedeckt wurden.

Für den Brückenwiederaufbau 1955 wurden 215 cbm Kanteholz (Eiche), 480 qm Bohlen, 380 qm Bretter (Fichte) und 600 qm Dachfläche, insgesamt rund 280 cbm Holz verbaut. Die Brücke hat eine Spannweite von 37,5 m und ein Eigengewicht von rund 129 Tonnen.